

Bemerkenswerte Orthopteren-Funde aus der Steiermark.

Von R. Ebner, Wien.

Mit 1 Textfigur.

Unter den österreichischen Ländern ist das Bundesland Steiermark in orthopterologischer Hinsicht noch relativ wenig durchforscht, mindestens gibt es keine zusammenfassende Arbeit darüber. Da ich schon mehrmals dort gesammelt und einige recht interessante Funde gemacht habe, gebe ich nachfolgend eine kleine Liste der betreffenden Arten, die zum Teil für Steiermark neu sind. Auch mehrere nicht selbst gefundene Arten nahm ich auf. In einigen Fällen mußte ich auf die sonstige Verbreitung und die Literatur näher eingehen. Falls kein Sammler genannt ist, habe ich die Tiere selbst mitgebracht. Sie befinden sich zum Teil in meiner Sammlung, zum Teil im Wiener Museum und bei Herrn Dozent Dr. H. Franz (Admont). Die gewöhnlichen Arten, deren Vorkommen in Steiermark selbstverständlich zu erwarten war, habe ich nicht aufgenommen.

Ectobius sylvestris (Poda).

Voralpe; Gesäuse, Hartlesgraben; Umgebung von Admont; Pürgschachenmoor bei Selztal; Eisenerzer Alpen, Radmer; Seckauer Tauern, Hochreichart; Grundl-See; Niedere Tauern, Donnersbach—Planeralm; Umgebung von Leoben (leg. Franz 1947).

St. Lorenzen im Mürztal, 28. VIII. 1931, auf *Alnus* (leg. Dr. K. Miestinger).

Hainersdorf bei Ilz, 23. VIII. 1947, am Waldrand im Grase.

Stainz, 22.—30. VII. 1929; Stainz—Stoffhütte, 25. VII. 1929, auf niedrigen Pflanzen.

Aus Steiermark schon mehrfach bekannt (Ramme 1923).

Ectobius sylvestris var. *discrepans* Adel.

Umgebung von Graz, Rein und Admonter Höhe bei Weinzödl, 2 ♀ (leg. Franz).

Stainz, 22.—30. VII. 1929, 2 ♀.

Ectobius erythronotus Burr.

Stainz—Stoffhütte (Koralpe), 25. VII. 1929, 1 ♂ auf niedrigen Pflanzen.

Ramme gibt diese Art aus Steiermark nur von Marburg an, doch liegt diese Stadt jetzt nicht mehr in Österreich (Arch. Naturg. 89, A, 7, 1923, p. 118).

Mantis religiosa L.

Ilz, Hainersdorf und Lichtenwald, 21.—28. VIII. 1947. Ziemlich selten. Nur grüne Exemplare; der schwarze Fleck an der Basis der Vordercoxa stets mit weißer Makel in der Mitte.

S a b r a n s k y nennt die in Steiermark gewiß nicht häufige Art aus der Umgebung von Hartberg und Fürstenfeld (Mt. Ver. Steierm. 52, 1915, p. 245).

Phaneroptera falcata (Poda).

Hainersdorf und Lichtenwald, 20.—30. VIII. 1947, nicht häufig, auf niedrigen Büschen.

Stainz, 22.—30. VII. 1929, einige große Larven.

Isophya pyreneae (Serv.).

Preiner Gscheid, 21. VII. 1921, wenige Imagines und Larven auf krautigen Pflanzen.

Mürztal (leg. M i e s t i n g e r).

Umgebung von Rein bei Graz (leg. F r a n z).

Isophya brevicauda Rme.

Stainz (in der Richtung nach St. Stefan und Ligist), 22.—30. VII. 1929, 1 ♂ und 2 ♀, letztere auf Rubus.

R a m m e beschreibt die Art aus Sámobor bei Zagreb und aus Krapina in Kroatien (Mt. zool. Mus. Berlin 17, 1931, p. 168) und gibt sie auch von der Radniger Alm in Kärnten an (Carinthia II, 131, Klagenfurt 1941, p. 123). Nach seiner Ansicht wurde diese sonst nicht mehr genannte Art wegen ihrer großen Ähnlichkeit mit *pyreneae* bisher übersehen. Auch mir ist es so ergangen, erst eine neuerliche Untersuchung meiner Exemplare ergab die Unterschiede. Ich möchte noch auf ein weiteres Unterscheidungsmerkmal bei den oft schwer zu trennenden ♂ hinweisen: die linke Elytre ist bei *brevicauda* innen deutlich spitzer als bei *pyreneae*, wo sie mehr abgerundet ist; auch im Verlauf der Hauptadern sind noch kleine Verschiedenheiten. Ovipositor (an der Unterseite gemessen) 8 mm lang.

Im Wiener Museum fand ich in dem umfangreichen Material von *I. pyreneae* mindestens 3 Exemplare, die sicher zu *brevicauda* gehören: Laibach, Schmidt, 1 ♂, coll. Brunner v. W. nr. 285; Laibach (Schipka Wald), Hofmann, 1 ♂, coll. Brunner v. W. nr. 1105; Steinbrück (südlich von Cilli, an der Save), Brunner v. W., 1 ♀, coll. Br. v. W. nr. 12362.

Durch meine Angaben erscheint das Verbreitungsgebiet dieser für Steiermark neuen Art wesentlich nach Westen und Norden erweitert.

Leptophyes boscii Br.-W.

Pleschberg bei Admont; Peggau; Umgebung von Graz, Gösting und Admonter Höhe bei Weinzödl (leg. F r a n z 1947).

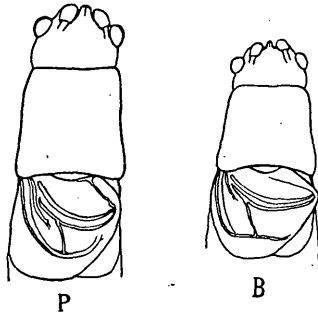
Conocephalus (Xiphidion) fuscus (Fabr.).

Hainersdorf und Hohenbrugg, 20.—31. VIII. 1947, an sehr feuchten Stellen.

Stainz, 22.—30. VII. 1929, Imagines und Larven.

Homorocoryphus nitidulus (Scop.).

Hainersdorf, Lindegg, Hohenbrugg und Lichtenwald, 20.—31. VIII. 1947. Die Art ist normalerweise ein Bewohner feuchter Lokalitäten, doch lebte sie bei Hainersdorf vorwiegend auf Wiesen. Vielleicht hängt das mit dem außergewöhnlich trockenen Sommer 1947 zusammen. Sie war nicht allzu selten, ♂ etwas spärlicher anzutreffen; auch noch wenige Larven des letzten Stadiums. Einfärbig grün oder Elytren spärlich und fein



Vorderkörper von *Isophya pyreneae* ♂ (P) vom Preiner Gscheid und von *Isophya brevicauda* ♂ (B) von Stainz.

schwarz punktiert. Stridulation habe ich wenigstens bei Tag niemals beobachtet.

In ganz Süd-Europa und in großen Teilen von Afrika und Asien.

Neu für Steiermark. Aus Österreich mit Sicherheit nur von Bregenz bekannt (K r a u s s, Verh. Ges. Wien **23**, 1873, p. 4; Belegstücke im Wiener Museum). Vielleicht ist die Art dort wieder verschwunden, wie derselbe Autor vermutet (D. ent. Z. 1909, p. 146); auch ich habe sie 1922 bei Bregenz, Lochau und Fussach nicht gefunden. Ein zweites Gebiet, wo das Tier vielleicht noch in Österreich vorkommt, ist der Neusiedler-See. K a r n y und ich fanden am 30. VIII. 1907 wenige Exemplare zwischen Holling und Wolfs, doch liegen beide Orte am Südufer des Sees auf ungarischem Boden (K a r n y, Wien. ent. Zeit. **27**, 1908, p. 94).

Die Art hat also Österreich auf zwei ganz verschiedenen Wegen erreicht. Von Westen aus der Schweiz, wo sie nicht nur im Süden und Westen, sondern auch am Züricher- und Sarner-See vorkommt (K r a u s s 1909; F r u h s t o r f e r, Arch. Naturg. **87**, A, 5, 1921, p. 190). Dann von Osten und Süden aus Ungarn und Jugoslawien. Außer am Neusiedler-See sind die nächsten sicheren Fundorte im ehemals steirisch-kroatischen

Grenzgebiet bei Rohitsch-Sauerbrunn und Krapina-Töplitz (Pusch nig, Mt. Ver. Steierm. 44, 1907, p. 102—111) ¹⁾.

Metrioptera roeselii (Hagenb.) f. *macroptera*
(= *diluta* (Charp.))

Stainz—Stoffhütte, 25. VII. 1929, 2 ♂ an sumpfigen Stellen; Koralpe, Stoffhütte—Grillitschhütte (1740 m), 26. VII. 1929, 1 ♂.

In einer sehr interessanten und wichtigen Arbeit hat Zeuner die Aufteilung der recht heterogenen Gattung *Metrioptera* vorgenommen; demnach bildet *roeselii* die Type seines Genus *Roeseliana* (Tr. ent. Soc. London 91, 1941, p. 1, 14, 45).

Gryllulus domesticus (L.).

St. Lorenzen an der Mürz, Imagines und Larven (leg. Miestinger). Vor wenigen Jahrzehnten erhalten, nach Angaben des Sammlers später wegen anderer Bauweise verschwunden.

Pteronemobius heydenii (Fisch.) *rhenanus* (Krauss).

Umgebung von Graz, Imagines und Larven (Prof. Dr. J. Meixner leg. et don. 1944), Museum Wien und coll. Ebner.

Die Art *P. heyd.* ist in ganz Süd-Europa, Nord-Afrika und West-Asien verbreitet, soweit die Lebensbedingungen überhaupt dafür geeignet sind. Die Subspecies *rhenanus* wurde vom badischen Ufer des Bodensees beschrieben (Krauss, D. ent. Z. 1909, p. 138). Ich fand sie 1935 neu für Nieder-Österreich im Rohrwald bei Spillern (Eos 22, 1946, p. 27); auch aus Süd-Ungarn wird sie angegeben (Günther & Zeuner, Konowia 9, 1930, p. 207). Die Art ist neu für die Steiermark. Das Vorkommen in Mittel-Europa erinnert an das von *Homorocoryphus nitidulus*. Denn die kleine Grille ist einerseits aus verschiedenen Teilen der Schweiz und andererseits aus Ungarn und Jugoslawien bekannt. Ihr Auftreten bei Graz erklärt sich unschwer als Einwanderung aus dem Süden und Osten. Auch meine Vermutung, daß das Vorkommen in Nieder-Österreich auf eine Einwanderung aus dem Osten zurückgeht, scheint durch den neuen Fundort noch mehr gesichert.

Acrydium türki (Krauss).

Schuttbett der Eßling bei Admont, spärlich; ebenso in einem Bachschuttbett in der Zirknitz am Fuß des Pleschberges bei Admont; sehr zahlreich im Schuttbett des Johnsbaches unweit der Einmündung in die

¹⁾ Die Umgebung von Hainersdorf scheint auch noch andere interessante Tierarten zu beherbergen. So schickte mir mein Freund Prof. G. Naser im Frühjahr 1947 von dort die schöne Ameisenjungfer *Dendroleon pantherinus* Brau. Ich selbst fand im Sommer des gleichen Jahres bei Hainersdorf mehrere Exemplare der großen, auch aus dem Burgenland bekannten Spinne *Argiope bruennichi* Scop. Meine vorläufige Bestimmung wurde von Prof. Dr. H. Strouhal bestätigt, das Belegexemplar befindet sich jetzt im Wiener Museum.

Enns. Nach Angaben und einigen Belegstücken von H. Franz (coll. Franz und coll. Ebner). Auch Prof. Dr. W. Kühnelt fand am Ennsufer bei Johnsbach am 4. IX. 1941 1 ♂, das ich gesehen habe.

Die Art ist meines Wissens aus der Steiermark noch nicht bekannt. In Mittel-Europa nur sehr lokalisiert und meist selten.

Acrydium türki f. *macroptera* (= *saulcyi* (Az.)).

Admont, 1 ♀, coll. Ebner (Franz leg. et don. 1941).

Acrydium vittatum (Zett.) = *kiefferi* (Saulcy).

Auf sehr sumpfigen Wiesen im Ennstal bei Admont (leg. Franz). Nach Angaben des Sammlers, Belegstücke gesehen.

Auch diese, im allgemeinen mehr west- und nordeuropäische Art ist für die Steiermark neu. Aus Nieder-Österreich ist sie mir nur von wenigen Orten und meist in sehr geringer Anzahl bekannt.

Acrydium vittatum f. *macroptera* (Haij).

Umgebung von Admont, 2 ♀, Museum Wien und coll. Ebner (Franz leg. et don. 1941—1947).

Parapleurus alliaceus (Germ.).

Hainersdorf und Lichtenwald, 20.—31. VIII. 1947. Auf Wiesen und an sumpfigen Stellen nicht selten. Hellgrün, seltener mehr bräunlich oder gelblich.

Stainz, 22.—30. VII. 1929, an feuchten Stellen.

In Mittel-Europa weit verbreitet, aber ziemlich lokal.

Euthystira brachyptera (Ocsk.) f. *macroptera*.

Gesäuse, Hartlesgraben, 1 ♂, Museum Wien (Franz leg. et don. 1947).

Stenobothrus stigmaticus (Ramb.)

Hainersdorf und Lichtenwald, 20.—31. VIII. 1947.

Stainz (in der Richtung nach St. Stefan), 22.—30. VII. 1929.

In beiden Gegenden vereinzelt auf Wiesen. In Europa weit verbreitet, aber meist lokal und nicht häufig.

Stenobothrus rubicundus (Germ.) = *miniatus* (Charp.)

Gesäuse, subalpin. Nur auf sonnigen Dolomit-Schutthalden (leg. Franz). Belegstücke gesehen.

Stauroderus scalaris (F.-W.) = *morio* (Fabr.)

Dorferalm bei Murau, ca. 1500 m, 5. IX. 1940.

In Mittel-Europa weit verbreitet, aber in Österreich meist nur lokal.

Stauroderus apricarius (L.).

St. Lorenzen im Mürztal, 28. VIII. 1928; Aigen bei Steinach-Irdning, 24. VIII. 1930 (leg. Miestinger).

Ardning im Ennstal (leg. Franz).

Ranten bei Murau, ca. 900 m, 3. IX. 1940.

Stauroderus pullus (Phil.).

Hochschwab, Fötzthal (leg. Dr. H. H. Karny).

Hintere Hölle, zwischen Wegscheid und Weichselboden, 7. IX. 1915.

Nur an einer Stelle an einem Waldrand gefunden und dort nicht selten.

In Mittel-Europa nur sehr lokal.

Stauroderus vagans (Eversm.).

Umgebung von St. Lorenzen im Mürztal, 1 ♀ (leg. Miestinger).

Hainersdorf und Lindegg — Hohenbrugg, 20.—31. VIII. 1947, 2 ♀.

An lichten Waldstellen.

Stainz, 22.—30. VII. 1929, selten.

In Mittel-Europa weit verbreitet, aber meist nur vereinzelt.

Chorthippus parallelus (Zett.) f. *macroptera*.

Aigen bei Steinach-Irdning, 24. VIII. 1930, 1 ♀ (leg. Miestinger).

Stainz—Stoffhütte, 25. VII. 1929, mehrere Exemplare; Koralpe, Stoffhütte—Grillitschhütte (1740 m), 26. VII. 1929.

Chorthippus montanus (Charp.) = *longicornis* auct.

Selzthal, 16. IX. 1911, ♂♀ (leg. Dr. O. v. Wettstein).

Ardning im Ennstal (leg. Franz).

Tratten bei Murau, ca. 900 m, 2. IX. 1940, 1 ♀.

Hainersdorf—Hohenbrugg, 29. VIII. 1947, ♂♀. Nur bei den sogenannten „Waldhäusern“ auf Wiesen, die in normalen Jahren sehr sumpfig sind.

Dieser ausgesprochene Sumpfbewohner ist mir in Österreich von Vorarlberg bis zum Burgenland bekannt. Aus Vorarlberg, Tirol, Kärnten und Nieder-Österreich besitze ich auch macroptere Exemplare, die ich meist selbst gesammelt habe.

Chorthippus montanus f. *macroptera*.

Ardning im Ennstal, 2 ♂ (leg. Franz).

Aeropus sibiricus (L.).

Rennfeld bei St. Lorenzen im Mürztal (leg. Miestinger).

Hintere Hölle, zwischen Wegscheid und Weichselboden, ca. 900 m, 7. IX. 1915.

Hackentürl bei Aflenz, Hochschwab (leg. Karny).

Möllbegg bei Steinach-Irdning, 1600—2070 m, 18. VIII. 1930. (leg. Miestinger).

Niedere Tauern, Breiner Feldeck (leg. Franz).

Gstoder und Dorferalm bei Murau, 1700—2000 m, 2.—5. IX. 1940.

Turrach und Eisenhut, 30.—31. VII. 1921.

Stoffhütte—Rosenkogel (1360 m), bei Stainz, 25. VII. 1929.

Obwohl die Art in den österreichischen Alpen weit verbreitet ist, führe ich doch einmal alle Fundorte meiner Sammlung aus Steiermark an. Uvarov (Eos 7, 1931, p. 86) hat eine sehr subtile Trennung der Subspecies vorgenommen und hält es für möglich, daß die Alpen nicht nur von einer einzigen Subspecies bewohnt sind. Die von Fruhstorfer 1921 beschriebene Form *deminutus* besitze ich vom Original-Fundort; ich halte sie nur für eine kümmerliche Form, die nach meiner Ansicht auch an anderen Orten gelegentlich neben der normalen Form auftreten kann (z. B. Vent in Tirol, c. m.). Auch finde ich die Variabilität der Art am selben Ort oft ziemlich bedeutend, wenn man reichlich Material zur Verfügung hat.

Podisma pedestris (L.) f. *macroptera*.

St. Lorenzen im Mürztal, 1 ♀ (leg. Miestinger).

Hainersdorf—Lindegg, 29. VIII. 1947, 1 ♀. Am Waldrand auf Calhuna, mit der normalen Form. Im Gegensatz zu der typischen Form sind die Seitenkiele des Pronotum vor der Mitte etwas eingeschnürt, wodurch die Metazona breiter erscheint. Flugorgane sehr stark beschädigt und nur zu einem kleinen Teil erhalten.

Odontopodisma schmidtii (Fieb.).

Stainz, 22.—30. VII. 1929, wenige Imagines und Larven. In der Richtung nach St. Stefan und Ligist auf Alnus.

Die Art wurde aus den Alpen Krains als *Podisma* beschrieben und von Dönnar-Zapolskij (Trav. Inst. zool. Acad. Sci. URSS I, 1932, p. 265) als Typus seines Genus *Odontopodisma* gewählt. Rammé hat sich dieser Ansicht angeschlossen, wenn er auch sonst nicht immer mit Dönnar-Zapolskij übereinstimmt (Mt. zool. Mus. Berlin 24, 1939, p. 140). Doch glaube ich, daß man *schmidtii* und *fieberi* Scudd. nicht gut in der gleichen Gattung unterbringen kann, da die Klappen der Legeröhre bei beiden Arten ganz verschieden sind. Anscheinend liegen hier ähnliche Verhältnisse vor wie zwischen *Chrysochraon dispar* (Germ.) und *Euthystira brachyptera* (Ocsk.). Somit erscheint es mir ganz berechtigt, daß Mistschenko für *Pod. fieberi* das neue Genus *Pseudopodisma* aufgestellt hat (Proc. ent. Soc. London (B) 16, 1947, p. 11).

Übrigens umfaßt *O. schmidtii* in größeren Sammlungen meist mehrere Arten, mit deren Bearbeitung und Trennung jetzt Rammé beschäftigt ist. Er hat eines meiner ♂ von Stainz gesehen und meine Determination als echte *schmidtii* bestätigt.

Stainz dürfte der einzige Fundort in Österreich und der nördlichste Fundort der Art überhaupt sein. Im Wiener Museum ist sie nach den Bestimmungen von Rammé und mir von folgenden Gegenden vertreten: Krain, Kroatien, Slawonisches Waldgebirge, Banat, Serbien, Insel Veglia, Nabresina bei Triest, Görz und Nordost-Italien.

Ich habe also bei Stainz zwei Orthopteren gefunden, die sonst aus Österreich nicht oder kaum bekannt sind: *Isophya brevicauda* und *Odon-topodisma schmidtii*. Das läßt vermuten, daß dort vielleicht auch sonst noch in zoologischer Beziehung manches Interessante zu erwarten ist.

Odon-topodisma deceptrix Ramme in litt.

Hainersdorf, 22. VIII. 1947, 1 ♀ auf einer gemähten Wiese.

Die Beschreibung wird demnächst von R a m m e gegeben werden. Im Wiener Museum und in meiner Sammlung ist diese der vorigen sehr ähnliche Art nach den Bestimmungen von R a m m e und mir von folgenden Gebieten vertreten: südöstliches Viertel von Nieder-Österreich, Burgenland, Slowakei (Preßburg), Kroatien, Bosnien, Herzegowina, Serbien, West-Bulgarien, Banat, Dobrudscha, Obrovazzo, Triest, Süd-Tirol, Schweiz (Tessin) und Ligurien.

(Abgeschlossen im Februar 1948.)